

Wohnungsgemeinnützigkeit – *ein Herzensanliegen*

Mit über 30 Jahren Erfahrung im gemeinnützigen Wohnbau leitet Andrea Washietl den Verein für Wohnbauförderung, VWBF. Sie ist Vorstandsdirektorin bei Sozialbau und führend im dortigen Unternehmensverbund.

TEXT | Karin Legat

PORTRÄT Steigende Mieten im privaten Sektor, wachsende Einkommensunterschiede und knappe Haushaltsbudgets verschärfen den Druck auf den Wohnungsmarkt. Leistbares Wohnen zählt für Andrea Washietl daher zu den drängendsten Herausforderungen. »Damit wir leistbaren Wohnbau weiterhin in der bewährten Form sichern können, brauchen wir dringend Grundstücke zu erschwinglichen Konditionen, eine gesicherte Finanzierungsbasis und vor allem ein verlässliches Regelwerk, das es uns Gemeinnützigen erlaubt, unseren Auftrag langfristig zu erfüllen«, erklärte sie als Obfrau des VWBF beim jüngsten Symposium in Linz. Herausforderungen sieht sie auch in der Umsetzung von Kreislaufwirtschaft und im nachhaltigen Wohnen. »Es gilt: Raus aus Gas. Man muss sich die Häuser einzeln ansehen und individuell Konzepte überlegen, wie z. B. Tiefenbohrungen, Tiefensonden, Abwasserwärmerückgewinnung und Bauteilaktivierung.«

Nicht locker lassen

Wichtig ist für die 54-Jährige dabei Hartnäckigkeit. Auch wenn ein Projekt läuft, dürfe man nicht sagen, es wird schon werden – man muss am Stand bleiben und informiert sein. »Ich versuche immer, Augen und Ohren offen zu haben.« Ganz wichtig ist ihr dabei auch, junge Stimmen zu stärken und aktiv einzubinden, um frische Ideen zu fördern. Washietl fordert zudem Weitblick, den sie auch bei sich selbst erkennt. Dieser hilft ihr bei der Vielzahl an Aufgaben: Obfrau VWBF, Vorstandsdirektorin Sozialbau und Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreterin im Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen. Wie sie das unter einen Hut bringt? »Ohne gut eingespielte Teams wäre das nicht möglich«, gibt sie zu. Privat und Beruf laufen bei ihr aber immer auch gleichzeitig. »Mich gibt es nur in einer Person.« Beides muss irgendwie untergebracht werden. Eine Riesenhilfe sieht sie in der heutigen Infrastruktur wie Handy, iPad und Laptop. »Das macht das Leben um einiges leichter«, schmunzelt die gebürtige Wienerin, die heute im Weinviertel nahe Stockerau wohnt, verheiratet und Mutter einer 16-jährigen Tochter ist.

Start in die Gemeinnützigkeit

Einen der ersten Schritte in die Immobilienwirtschaft hat die VWBF-Obfrau 2005 mit der Gewerbeberechtigung Immobilienmakler und Immobilienverwalter gesetzt. Davor absolvierte sie am Wfi Wien die Ausbildung zur Buch- und Bilanzbuchhalterin. »Mein erster Job war in einem kleinen Bürowarengroßhandel, ich war u. a. für



↑ **Wohnraum ist für Andrea Washietl keine Ware, sondern ein soziales Grundrecht. Mit dieser Philosophie führt sie seit Mai 2025 den VWBF.**

die Buchhaltung zuständig.« Zur Sozialbau ist sie 1991 durch Zufall gekommen. »Ich habe eine Veränderung und Herausforderung gesucht.« Der Name Sozialbau sei ein Begriff gewesen, über eine Blindbewerbung hat sie den Einstieg geschafft. »Es war ein Glückstreffer. Durch learning by doing habe ich das nötige Know-how gesammelt, ich wurde Leiterin eines Buchhaltungsteams, anschließend stellvertretende Abteilungsleiterin des gesamten Rechnungswesens, dann Prokuristin/Leiterin der Finanzen und schließlich Vorstandsdirektorin für Finanzen, Recht und IT.« Berufsbegleitend hat sie das Studium des Finanz-, Rechnungs- & Steuerwesens an der FH Wien absolviert. Das Thema der Diplomarbeit war naheliegend: »Kapitalkonsolidierung von gemeinnützigen Bauvereinigungen nach IFRS«. Immer wieder Neues und Überraschendes liebt sie im Privaten. »Wenn es meine Zeit zulässt, lese ich gerne, z. B. Sachbücher, aktuelle Biografien wie von Steve Jobs, aber vor allem Krimis, die überraschen.«

Foto: Sozialbau/Mavic